

Chronische Erkrankungen und Überlebensversuche in
der deutschen und ägyptischen
Gegenwartsliteratur. Eine vergleichende Untersuchung
der autobiographischen Romane "Leben" von David
Wagner und "Athqal min Radwa" von Radwa 'Aschur

الإصابة بالأمراض المزمنة ومحاولات البقاء فى الأدب الألمانى
والمصرى المعاصر. دراسة مقارنة استناداً إلى روايتى السيرة الذاتية
"حياة" لديفيد فاجنر و"أثقل من رضوى" لرضوى عاشور

.Dr. Amani Kamal Sayed Mohamed Saleh
Assistenzprofessor an der Deutschabteilung
.Sprachenfakultät (Al-Asun), der Universität Ain Schams

د/أمانى كمال سيد محمد صالح
أستاذ مساعد بقسم اللغة الألمانية.
بكلية الألسن جامعة عين شمس

**Chronic diseases, integration and survival attempts
in the German and Egyptian contemporary literature.
A comparative study of autobiographical novels "Life" of David
Wagner and "Athqal min Radwa" of Radwa 'Ashur**

The present comparative study focuses on the current literary representation of the long suffering and survival attempts with chronic and life-threatening diseases in modern German and Egyptian literature based on the autobiographical novels "Leben"(=Life) (2013) of the German writer David Wagner and "Athqal min Radwa" (2013) of the Egyptian writer Radwa 'Ashur. Both studied novels have similarities and differences. The two novels are studied by the methods of biography and narrative analysis.

The present paper studies the phenomenon or issue of "disease" as experienced or suffered reality and as narrative reason in the literature. The theme of "disease" or "life balance in the face of death" as a narrative reason, living with a chronic illness, the loss of health, long and heavy suffering from a disease, the pain and the survival and integration attempts with the chronic and life-threatening illnesses are recurring themes in modern German and Arabic literature and manifested in several ways. How do people deal with personal fates, such as illness, pain and suffering? How does the patient live with the fear of being dead soon? What keeps you alive when the body cannot really perform its function? Was that previously lived life already a life that was worthwhile? And what is missing?

The question of what remains of life when its finiteness can be felt at any time plays important role in the novels of Radwa 'Ashur and David Wagner.

In Athqal min Radwa, which consists of 33 chapters and 393 pages, the writer places the bitter experience with the disease. She suffers from cancer or malignant tumor. She flew twice in the USA, where she underwent surgery. She tells the story of the long years she spent with the fight against chronic disease "cancer". The Narrated based on autobiographical material. In "Life" Wagner suffers from a life-threatening illness "autoimmune hepatitis". He has to undergo a liver transplant. This experience he processed in the Roman life, which consists of 277 short "fragments" and 287 pages. The small fragments are small observations and memory images.

Both Radwa 'Ashur like David Wagner represent real events and human experience in the autobiographical novels. Both have challenged fate. Both novels are similar in their optimistic output. They always give the reader hope.

Abstract

Durch die vorliegende komparatistische Untersuchung wurde der Versuch unternommen, das Augenmerk auf die aktuelle literarische Darstellung des langen Leidens und der Überlebensversuche mit den chronischen und lebensbedrohlichen Krankheiten in der modernen deutschen und ägyptischen Literatur anhand der autobiographischen Romane *Leben* (2013) von David Wagner und *Athqal min Radwa* (2013) von Radwa 'Aschur zu richten. Beide untersuchten Romane weisen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf.

In ihrem Roman *Athqal min Radwa* *أثقل من رضوى* (2013) stellt die Autorin Radwa 'Aschur (1946- 2014) ihre bittere Erfahrung mit der Krankheit dar. Sie ist an Krebs erkrankt. Die Autorin hat einen bösartigen Tumor. Sie fliegt zweimal in den USA, wo sie Operationen unterzieht.

Das Werk, das einen Umfang von 393 Seiten hat, besteht aus 33 Kapiteln. *Athqal min Radwa* *أثقل من رضوى* lautet der Titel jenes Romans, der 2013 erstmals erschienen ist. Autobiographisch ist Radwa 'Aschurs Roman, weil die Autorin offenkundig und nachhaltig an einem Thema, ihrem Lebensthema, festhält: an den langen Jahren, die sie mit dem Kampf gegen eine chronische Krankheit verbrachte. Das Erzählte fußt auf autobiographischem Material.

Das Werk *Leben* (2013) von dem deutschen Schriftsteller David Wagner, das bereits zu den bemerkenswertesten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zählte, ist eine Krankengeschichte. Die Geschichte des Romans spielt im Krankenhaus, was ein ungewöhnlicher Schauplatz für einen Roman ist.

Wagner leidet an einer lebensbedrohlichen Krankheit "Autoimmunhepatitis", aufgrund der er sich einer Lebertransplantation unterziehen muss. Diese Erfahrung verarbeitet er in dem Roman *Leben*, der aus 277 kurzen "Bruchstücken" und 287 Seiten besteht. Die kleinen Bruchstücke sind kleine Beobachtungen und Erinnerungsbilder. Das Buch hat keine Gattungbezeichnung, es heißt einfach "Leben".

Vom Leben mit einer Krankheit und von ihren psychischen Konsequenzen für einen Menschen, vom Warten auf eine neue Leber oder

auf eine Chemotherapie, vom Alltag im Krankenhaus, von der Angst und Einsamkeit und vom Streben nach Leben erzählen Wagner und 'Aschur.

- كلمات محورية:

Krankheit und Leiden in der Literatur, Überlebens- und Integrationsversuche mit den chronischen Krankheiten, Das Gefühl der Angst und Depression, Geduld, Erinnerungen, Einfluss der Krankheit auf die Identität des Menschen, Hoffnung auf bessere Zukunft, Streben nach Leben.

Chronische Erkrankungen und Überlebensversuche in der deutschen und ägyptischen Gegenwartsliteratur. Eine vergleichende Untersuchung der autobiographischen Romane "Leben" von David Wagner und "Athqal min Radwa" von Radwa 'Aschur

Das Thema "**Krankheit**" oder "Lebensbilanz im Angesicht des Todes" als Erzählgrund ist in der deutschen Literatur nicht selten. Das Leben mit einer chronischen Krankheit, der Verlust der Gesundheit, das lange und schwere Leiden an einer Krankheit, der Schmerz und die Überlebensversuche sind **in der modernen deutschen Literatur** immer wiederkehrende Themen und werden in mehrfacher Hinsicht manifestiert.

Nach Susan Sontag ist Krankheit in erster Linie „keine Konstruktion und keine Metapher, sondern eine empirische Realität, die den Kranken als Leiden tangiert“ (1) Die Medizin fungiert dabei als Möglichkeit, dieses Leiden zu mindern oder zu entfernen. Der Kranke wird nicht nur mit seinem konkreten Leiden konfrontiert, sondern wird noch dazu gesellschaftlich stigmatisiert. Sander Gilman ist der Meinung, dass Krankheit als empirische Präsenz im Menschen fundamentale Angst und existenzielle Unsicherheit auslöst, die als Angst vor Verfall und Desintegration benannt werden kann (2)

Der 1977 erschienene Roman *Tod am Meer* von Werner Heiduczek (3) ist eine autobiographisch beeinflusste Lebensbilanz des Schriftstellers Jablonski, der sich während eines Schwarzmeeraufenthalts in den Tod schreibt.

Der autobiographische Roman *Paula* (1994) von Isabel Allende(4) ist eine Annäherung an das Sterben und die intensive Auseinandersetzung damit, einen geliebten Menschen sterben, schwinden zu sehen. Die titelgebende junge Frau Paula, die Tochter Isabel Allendes, ist aufgrund ihrer Stoffwechselstörung, der Porphyrie, in ein Koma gefallen. Ihre Mutter (also Allende) hofft darauf, dass sie wieder aufwacht und unternimmt verschiedene Versuche, ihren Zustand zu verbessern. Am Ende stirbt die Tochter trotz aller Bemühungen der Mutter. Das letzte

Kapitel thematisiert deren Versuch, sich mit dem Verlust auseinanderzusetzen.

In der deutschen Gegenwartsliteratur erschien der Roman *Leibhaftig* (2002) der Berliner Autorin Christa Wolf (5), der als eine "Krankheitsgeschichte" betrachtet. Es handelt von der beinahe tödlich verlaufenden Infektionserkrankung einer Ostberliner Schriftstellerin und von dem Zusammenbruch ihrer Immunabwehr im Sommer des Jahres 1988. Die äußere Handlung spielt in einem Schweriner Krankenhaus, der Zeitpunkt der Handlung ist die Endphase der DDR.

Der Roman *Der alte König in seinem Exil* (2011) des österreichischen Schriftstellers Arno Geiger (6) beschreibt den Verlust von Gedächtnis. Die 83-jährige Hauptfigur, August Geiger, ist nach der Pensionierung an Alzheimer-Demenz erkrankt. Wenn einer nicht mehr denken kann wie früher, was ist das für ein Leben?

Auch im Roman *Einfach unvergesslich* (2014) von Rowan Coleman (7) werden wir als Leser mit dem Phänomen der Vergesslichkeit, der Demenz konfrontiert werden. Hauptfigur des Familienromans oder Alzheimerromans ist Claire, also zur Zeit der Handlung Anfang 40. Der Krankheitsverlauf bei Claire ist rapide, es bleibt nicht viel Zeit. Die Therapeutin hat ihr geraten, ihre Erinnerungen und Gedanken in ein Buch zu schreiben und sich auf diese Art ein Erinnerungsdenkmal für ihre Familie zu schaffen.

Für die Problematik der Überlebens- und Integrationsversuche mit den chronischen und lebensbedrohlichen Krankheiten und die Problematik der Beziehung von Krankheit und Literatur erschienen **in der arabischen Literatur** zahlreiche Romane, z.B. der Roman *العراء* 'Ara' (2012) von der tunesischen Autorin Hafiza Qara Biban(8), der über das Leiden an Brustkrebs berichtet, der Roman *عائد إلى الحياة* 'Aid ila Al-Hayah (2014) von dem palästinensischen Schriftsteller Fayez Raschid(9), der von dem Widerstand des Menschen gegen die bösartige Prostatakrebs-Krankheit erzählt, und der Roman *الإستئصال* *Al-Isti'sal* (2014) des marokkanischen Autors At-Taher ibn Jelloun (10), der das lange und schwere Leiden an Krebs darstellt.

Wie gehen die Menschen mit persönlichen Schicksalen wie Krankheit, Schmerz und Leid um? Was denkt ein Todkranker? Wie lebt er sich mit der Furcht, bald tot zu sein? Was hält einen am Leben, wenn der Körper eigentlich nicht mehr kann? War das bisher gelebte Leben bereits ein Leben, das sich gelohnt hat? Und was fehlt?

Was geschieht mit dem Kranken, welches Leid wird dem Kranken zugefügt, indem er und seine Krankheit in die Literatur einbezogen werden? Die Frage, was vom Leben bleibt, wenn seine Endlichkeit jederzeit zu spüren ist, spielt bedeutende Rolle in der Literatur. Vom Schmerz der Kranken und vom Leid der Angehörigen erzählen viele Romane in der deutschen und arabischen Gegenwartsliteratur.

"Die empirische Krankheit" als konkrete Erfahrung beim Leidenden, das Thema "Krankheit" als erfahrene oder erlittene Realität und als Erzählgrund in der Literatur wird anhand von den autobiographischen Romanen *Leben* (2013) von dem deutschen Schriftsteller David Wagner (11) und *Athqal min Radwa* (2013) von der ägyptischen Autorin Radwa 'Aschur (12) untersucht. Die beiden Romane werden mit den Methoden der Biographie- und Erzählanalyse untersucht.

Athqal min Radwa von Radwa 'Aschur

Die berühmte ägyptische Autorin Radwa 'Aschur (13) ist am 26. Mai 1946 in Kairo geboren und am 30. November 2014 gestorben. Sie war Professorin für englische Literaturwissenschaft an der Ain-Schams-Universität in Kairo und spezialisierte sich in vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Kairo. Sie war eine angesehene Gastprofessorin an verschiedenen arabischen, europäischen und amerikanischen Universitäten.

Neben ihrer Lehrtätigkeit schrieb Radwa 'Aschur herausragende Romane, Kurzgeschichten, Autobiographie und Literaturkritiken. Bereits in den 1980er Jahren begann sie zu schreiben. Sie erhielt zahlreiche Ehrungen und Preise, u.a. 1993 den Buchpreis der Buchmesse Kairo für ihre andalusische Roman-Trilogie *Granada* ثلاثية غرناطة (1. Aufl., Kairo: Dar Al-Hilal 1994), für die sie erneut 1995 mit dem ersten Preis der ersten Buchmesse für arabische Frauenautorinnen ausgezeichnet wurde. Zu ihren Werken gehören: *Ar-Rihla* الرحلة (= Die Reise) 1983, *Hagar*

خديجة *Khadiga und Sausan* 1985, حجر دافىء *dafi* (= Ein warmer Stein) 1987, وسوسن *Siraaj* سراج 1992, أطياف *Atyaf* 1999, *Taqarir as-Sayyida Ra* تقارير السيدة راء (= Die Berichte von Frau R) 2001, *Qit'a min uropa* من قطعة من أوروبا (= Ein Stück aus Europa) 2003, فرج *Farag* 2008, *At-Tanturiyyah* الطنطورية 2010 und أنقل من رضوى 2013.

In ihrem Roman *Athqal min Radwa* أنقل من رضوى (2013) stellte die Autorin Radwa 'Aschur (1946- 2014) ihre bittere Erfahrung mit der Krankheit dar. Sie ist an Krebs erkrankt. Die Autorin hatte einen bösartigen Tumor. Sie flog zweimal in den USA, wo sie sich Operationen unterzog.

Das Werk, das einen Umfang von 393 Seiten hat, besteht aus 33 Kapiteln. *Athqal min Radwa* أنقل من رضوى lautet der Titel jenes Romans, der 2013 erstmals erschienen ist. Autobiographisch ist Radwa 'Aschurs Roman, weil die Autorin offenkundig und nachhaltig an einem Thema, ihrem Lebensthema, festhält: an den langen Jahren, die sie mit dem Kampf gegen eine chronische Krankheit verbrachte. Das Erzählte fußt auf autobiographischem Material.

Die Autorin Radwa 'Aschur beginnt ihren autobiographischen Roman mit der Darstellung der Bedeutung des Titels des Romans. Titel des Romans bezieht sich auf weiblichen Namen "Radwa", der eigentlich der Name der Verfasserin und zugleich der Protagonistin des Romans ist. Das Werk trägt einen merkwürdigen Titel *Athqal min Radwa* أنقل من رضوى (= Schwerer als Radwa), der für den arabischen und nicht arabischen Leser befremdend ist. Aber was meint die Autorin Radwa 'Aschur damit? "Radwa" ist ein Berg im Westen von Medina in Saudi-Arabien. Radwa ist auch als "Jabal Radwa" bekannt. Der Imam Muhammad ibn Al-Hanafiyya, einer der größten Gelehrten des Islam, sei im Radwa-Gebirge verborgen und sei nicht gestorben, sondern habe sich aus der Welt entfernt und lebe verborgen.

"فلما جاءت البننت اختار لها الجد اسم جبل آخر [...]، يقع بالقرب من المدينة المنورة، تضرب به العرب المثل في الرسوخ فتقول "أنقل من رضوى، [...] وتقول بعض فرق الشيعة أن الإمام محمد ابن الحنفية مقيم في جبال رضوى حتى تحين الساعة التي يظهر فيها فيملا الأرض عدلاً بعد ان عم فيها الظلم والزور." (R, 6)

„Als das Mädchen zur Welt gebracht wurde, nannte es der Großvater Radwa nach dem Namen eines festen Berges in der Nähe von Al-Medina Al-Munawwara. Die Robustheit des Berges ist schon bei den Arabern sprichwörtlich geworden. Man sagt: "Schwerer als Radwa". Einige Gruppen von Schiiten meinen, dass der Imam Muhammad ibn Al-Hanafiyya im Radwa-Gebirge verborgen sei und wiederkehren werde, um die Erde in Besitz zu nehmen und die Gerechtigkeit zu verschaffen, nachdem die Ungerechtigkeit und Unwahrheit auf der ganzen Erde weit verbreitet geworden sind“ (14)

Danach erzählt Radwa ‘Aschur in ihrem Roman von ihrer Familie und von ihrem akademischen Beruf als Professorin für englische Literaturwissenschaft an der Ain-Schams-Universität in Kairo.

Radwa ‘Aschur war politische Aktivistin und nahm an Demonstrationen und Reformationsversuchen der ägyptischen Universitäten im Jahr 2011 teil. Ferner berichtet sie über die ägyptische Revolution im Jahr 2011. Neben der Beschreibung des Leidens an einer Krankheit ist Radwas Werk ein wichtiges Dokument für die Proteste in der Arabischen Welt. Der Roman beschreibt die Revolution in Tunesien 2010/2011 (R. 45f), die Flucht des tunesischen Staatsoberhaupt Zine Al-Abidin ben Ali (R. 56), die Revolution in Ägypten im Jahr 2011 und den Sturz des Präsidenten Husni Mubarak (R. 62f).

Leben von David Wagner

Der deutsche Schriftsteller David Wagner gilt als eine der wichtigsten Stimmen der jüngeren deutschen Literatur. Er wurde 1971 in Andernach geboren. Er studierte allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Bonn, Paris und Berlin. Er lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Sein Werk umfasst Romane, Erzählungen, Gedichte, Feuilletons, sowie Prosaformen. Er wurde durch seinen Debütroman *Meine nachtblaue Hose* (2000) bekannt. Er wurde mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet. Sein Roman *Vier Äpfel* (2009) stand auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis. Für seinen Roman *Leben* (2013) erhielt er den Preis der Leipziger Buchmesse. Der Roman

Leben ist ebenfalls in China zum besten fremdsprachigen Gegenwartsroman des Jahres 2014 gewählt worden.

Das Werk *Leben* von dem deutschen Schriftsteller David Wagner, das bereits zu den bemerkenswertesten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur zählte, ist eine Krankengeschichte. Die Geschichte des Romans spielt im Krankenhaus, was ein ungewöhnlicher Schauplatz für einen Roman ist.

Für seinen «erfundenen Erfahrungsroman» oder die «durchlittene Erfindung» wurde David Wagner 2013 in Leipzig ausgezeichnet. Bei der Übergabe des Leipziger-Buchpreises bedankte sich David Wagner für die Auszeichnung und erwähnte noch, dass er den eigentlichen Preis schon bekommen habe. Er meint damit "sein zweites Leben".(15)

Wagner leidet an einer lebensbedrohlichen Krankheit "Autoimmunhepatitis", aufgrund der er sich einer Lebertransplantation unterziehen muss. Diese Erfahrung verarbeitet er in dem Roman *Leben*, der aus 277 kurzen "Bruchstücken" und 287 Seiten besteht. Die kleinen Bruchstücke sind kleine Beobachtungen und Erinnerungsbilder. Das Buch hat keine Gattungbezeichnung, es heißt einfach "Leben".

Mit stilistischer Brillanz berichtet der erste Teil des Romans über die Annahme der Situation der Lebensbedrohung. Der Ich-Erzähler beginnt, über sein Leben zu erzählen. Der zweite Teil erzählt den jeden Tag riskanten Weg in ein neues Leben. In der Mitte des Romans finden sich weiße Seiten und eine schwarze Seite, die für den Moment der Operation stehen, über den der Ich-Erzähler nicht schreiben kann. Der dramatische Teil des Romans handelt von den Momenten der Todesnähe und des Überlebens, von dem Warten des Ich-Erzählers auf die neue Leber, von ihrer Einpflanzung, von den folgenden Komplikationen und vom Nachdenken über den Spender und ob er jetzt mit seinem Körperteil Einfluss auf die Identität des Erzählers ausübe.

Langes und schweres Leiden an einer lebensbedrohlichen Krankheit

Wagners Roman ist sein Lebensstoff, seine eigene Krankheitsgeschichte. Er beschreibt den Verlauf einer Krankheit, die den Patienten langsam von innen zu vergiften droht. Plötzlich ist er konkret

mit dem Tod konfrontiert. Er kann mit seiner Leber nicht weiterleben, da sie zu zwei Dritteln zerstört ist. Der Patient schreibt:

„Ich weiß, was das bedeutet. B., mein Arzt, der mich seit meinem zwölften Lebensjahr behandelt, hat mich oft genug, seit Jahren schon, gewarnt. Ich weiß, daß die Ösophagusvarizen, die Krampfadern in meiner Speiseröhre, geplatzt sind, ich weiß, daß ich nun nach innen blute und nicht ohnmächtig werden darf, ich muß den Notarzt rufen.“(L, 10)

„Ich weiß, wird diese Blutung nicht schnell gestoppt, bin ich bald tot.“(L, 11)

„Ich habe ein paar Liter Blut verloren, mein Hämoglobinwert ist schlecht, und die Leberwerte, das liegt auch an dem Eiweißchock nach so viel Blut im Magen, sind noch schlechter. Aber ich lebe.“(L, 18)

„Ich bin zwölf und habe Bauchschmerzen. [...] Ich bin mit meinem Vater über Silvester im Skiurlaub, wirft ein Arzt einen Blick auf meinen Bauch und entdeckt, daß meine Leber geschwollen ist. [...] Es handelt sich nicht um eine virale Hepatitis A oder B.“(L, 36)

„Der Teenager, der ich bin, sieht aus wie ein Hamster, das Gesicht ist voller als das von Helmut Kohl. Meine Haut wird dünn, die Knochen werden weich, ich habe Osteoporose wie eine alte Frau, bekomme immer wieder Sehnenscheidenentzündungen und von der leichtesten Berührung blaue Flecken. Ich entwickle einen grünen Star, weil das Cortison den Augeninnendruck erhöht, ich muß Augentropfen nehmen, die meine Pupillen klein wie Nadelspitzen werden lassen.“(L, 38)

„Wachs doch nach, liebe Leber“.(L, 45)

Über die Medikamente und ihre Nebenwirkungen und die folgenden Komplikationen schreibt Wagner:

„Ich nehme immer mehr Medikamente gegen die Nebenwirkungen der Medikamente, die wiederum ihre

Nebenwirkungen haben. Probleme habe ich immer nur durch die Nebenwirkungen der Medikamente.“(L, 38)

In ihrem Roman *Athqal min Radwa* أثقل من رضوى erzählt Radwa 'Aschur von dem Beginn der Krankheit und berichtet über ihr langes Leiden an Krebs-Krankheit und über die Geschichte der Krankheit:

"تورم مزعج خلف أذنى اليمنى، يبدأ بحجم حبة لوز، ثم يكبر. نستأصله. يعاود الظهور بعد عامين أو ثلاثة. لا أعيره انتباهاً لعامين آخرين. وحين يصعب تجاهله أذهب صاغرة إلى الجراح. هذا هو الحال منذ ثلاثين عاماً. استأصلته خمس مرات. بالتخدير الجزئى أو الكامل، بدخول المستشفى بضع ساعات، أو قضاء ليلة فيها أو عدة ليال. ليس سوى تليف حميد، هذه هى الخلاصة المتكررة لتقارير الباثولوجى بعد تحليل الأنسجة، باستثناء تقرير الجراحة الخامسة الذى عين التليف بالاسم فهو شوانوما: ورم حميد يتطلب المتابعة." (R, 23f)

„Eine lästige Schwellung hinter meinem rechten Ohr beginnt mit einer Mandel-Größe, so aufzuwachsen. Mir wurde die Geschwulst herausgenommen. Sie ist wieder nach zwei oder drei Jahren erschienen. Ich schenke ihr keine Aufmerksamkeit für weitere zwei Jahre. Und wenn sie schwer zu ignorieren ist, gehe ich unterwürfig zum Chirurg. Das ist der Fall seit dreißig Jahren. Mir wurde die Geschwulst fünfmal entfernt durch örtliche Betäubung oder durch Vollnarkose. Ich wurde ins Krankenhaus eingeliefert für ein paar Stunden oder für eine Nacht oder mehrere Nächte. Kurz gesagt, es ist bloß ein gutartiges Fibron. Das ist das Ergebnis der Berichte der Pathologie nach der Gewebeanalyse, mit Ausnahme von dem fünften Bericht der Chirurgie, der das Fibron mit Namen "Schwannom" feststellte: eine gutartige Geschwulst, die genaue Beobachtung erfordert.“

"فحص الدكتور أسامة سليمان رأسى [...] وقال بحسم إن الأمر هذه المرة يختلف، وإن علينا أن نقوم بجراحة صغيرة لأخذ عينة من الورم للتحقق من طبيعته، قبل الشروع فى استئصاله." (R, 24)

„Dr. Osama Soliman hat meinen Kopf untersucht [...] und sagte nachdrücklich, dass die Sache dieses Mal anders aussieht, und ich muss mich einer kleinen Operation unterziehen, um eine Probe des Tumors zu nehmen, um seine

Art zu überprüfen, bevor mir der Tumor herausgenommen wird.“

(الورم) أخذ يتمدد فى رأسى و يبتفخ و يتكور حتى أصبح بحجم حبة (R, 24) "برتقال صغيرة."

„Der Tumor wächst schnell heran und wuchert immer mehr in meinem Kopf, vergrößert sich unkontrolliert und rollt sich, so dass er in der Größe einer kleinen Orange geworden ist.“

"نحتاج إلى صور أشعة مقطعية، بعدها نجرى الجراحة." (R, 35)

„Wir benötigen CT-Scan-Bilder, danach führen wir die Operation durch.“

"سأتردد عدة مرات على الطابق السابع حيث قسم جراحة المخ والأعصاب، وعلى قسم الرأس والعنق فى الطابق الأول، وقسم الإشعاع فى الطابق الأرضى.

[..]" (R, 36)

„Ich werde häufig den 7. Stock besuchen, wo die Abteilung der Gehirn- und Neurochirurgie liegt. Ich besuche auch häufig Kopf- und Halsabteilung im 1. Stock und Strahlungsabteilung im Erdgeschoß.“

"يصحبنى تميم ونفاوض ببسالة لكى يقبلوا بعدم استئصال عظم من الرأس

لاحتمال إصابته." (R, 36)

„Tamim begleitet mich und wir haben kühn mit den Chirurgen verhandelt, um die verletzten Knochen des Kopfes nicht herauszunehmen.“

"جاء تقرير الباثولوجى المفصل بعد تحليل عينات من الورم. [...] لم يكن

الورم حميداً. كان ورماً خبيثاً وفى مرحلة متقدمة." (R, 49)

„In dem ausführlichen Bericht der Pathologie kam - nach Analyse von Proben des Tumors - vor: Es war kein gutartiger Tumor. Es war ein bösartiger Tumor in einem fortgeschrittenen Stadium.“

"إذن ورم عدوانى شرس. قد يتمدد إلى النخاع الشوكى أو الرئة ويسبب

الوفاة." (R, 49f)

„Es ist also ein aggressiver, freßartiger Tumor. Es kann bis auf das Knochenmark oder auf die Lunge gehen und den Tod verursachen.“

"ستجرى لى جراحة ثانية أكبر يتم فيها استئصال مزيد من الهوامش المحيطة بالورم والعظم المتاخم له." (R, 51)

"Er wird zum zweiten Mal operiert. In dieser Operation werden die mehreren Ränder um den Tumor und den Knochen daneben entfernt."

"إن هناك احتمالاً أن يصاب المخ بعطب يؤدي إلى جلطة أو سكتة قلبية أو شلل أو الوفاة أو نزيف، وقد نضطر إلى استئصال جزء من العصب [...]. أشار إلى جانب الوجه، مما قد يتسبب في ارتخاء في عضلات الوجه ويؤثر على المضغ والكلام." (R, 53)

"Es ist wahrscheinlich, dass das Gehirn beschädigt würde. Und das könnte zum Herzinfarkt oder Herzschlag oder zur Lähmung oder zum Tod oder zur Blutung führen. In diesem Fall sehen wir uns gezwungen, einen Teil des Nerven zu entfernen [...]. Der Arzt wies auf die Seite des Gesichts. Diese Nervenentfernung könnte zur Entspannung der Gesichtsmuskeln führen, die das Kauen und Sprechen beeinflussen würde."

"حقنة الصبغة. [...] يدخل السائل من ويريدك إلى جسمك فيبدو لك أنك تسلم الروح." (R, 278)

"Die Farbstoffinjektion. Die Flüssigkeit fließt aus den Adern in den Körper ein, als ob du deine Seele aushauchen würdest."

"الدكتور حدد لنا موعداً يوم الاثنين ليطلعنا على نتيجة العينة. كأننا فى انتظار حكم محكمة." (R, 341)

"Der Arzt hat einen Termin am Montag festgesetzt, um uns über das Ergebnis der Probe des Tumors zu informieren, als würden wir auf eine Gerichtsentscheidung warten."

"يوجد خلايا سرطانية فى العينة. غدا لدينا اجتماع لنقرر إن كنا سنواجهها بجراحة أم بالإشعاع." (R, 343)

"Es gibt Krebszellen in der Probe. Wir haben morgen ein Zusammentreffen, um zu entscheiden, ob wir eine Operation durchführen werden oder die Zellen mit der Bestrahlung behandeln."

Die Romane von Wagner und 'Aschur beschreiben den Umgang der Hauptfiguren mit persönlichen Schicksalen wie Krankheit, Schmerz

und Leiden. Beide Krankheitsgeschichten behandeln die Überlebensversuche mit chronischen und lebensbedrohlichen Krankheiten wie Krebs und Leberentzündung. Vom Schmerz der Kranken erzählen beide Romane. Außerdem konzentrieren sich die literarischen Werke in detaillierten Beschreibungen auf die körperlichen Veränderungen, die der/die Kranke erlebt und auf ihren Einfluß auf die Figuren.

Das Gefühl der Angst und Depression

Der namenlose Ich-Erzähler im Roman fällt in eine Depression. Er hat Angst davor, dass der Körper die fremde Leber abstößt. Sollte der Körper das Organ annehmen? Würde er durch die veränderte Biochemie zu einem anderen? Und wer war der Mensch, dem er sein Leben verdankt?

„Heißt es nicht: Cortison macht Depression? Sind mein Fühlen, meine Wahrnehmung chemisch induziert? [...] Ein Krankheitszustand? Hat meine Traurigkeit ganz einfach chemische Gründe, bestimmt die Biochemie meines Körpers die Gefühle?“(L, 42)

„Zu leben ist ja viel komplizierter, als tot zu sein.“(L, 51)

„Und so ist es passiert. Ich habe die Leber eines anderen Menschen, eines oder einer Toten, bekommen, geschenkt bekommen. Ihm oder ihr wurde sie aus dem Leib geschnitten und mir anstelle meiner eigenen eingepflanzt. Ich kann das eigentlich nicht glauben.“(L, 129)

„Ich bin ein zusammengesetzter neuer Mensch, ergänzt und verbessert, eine Chimäre, ein Hybrid, ein Replikant beinah.“(L, 163)

„Vielleicht sollte ich besser denken, mir sei bloß ein Ersatzteil eingebaut worden. Wie einem Auto.“(L, 167)

„Selbst zu Friedenszeiten ist Leben im Rückblick bloß Überleben – ein Wunder, daß all die Menschen rings um einen herum noch da sind, beinah wären sie alle schon gestorben.“(L, 55)

Die folgenden Worte in R. Aschurs Roman veranschaulichen das Gefühl der Angst:

"جرح كبير يستدعى زرع جلد. [...] لم أنقل اضطرابي." (R, 39)
„Eine große Wunde, die eine Hauttransplantation erfordert. Ich habe meine Unruhe trotzdem nicht gezeigt.“

"لم أعترف لنفسي [...] أنني كنت خائفة." (R, 40)
„Ich habe mir nicht gestanden, dass ich Angst hatte.“

"كانت الورقة إقراراً مني بأن التخدير قد يسبب لي الشلل أو الموت، وأنني، لا المستشفى، أتحمّل المترتبات. كيف أتحمّلها وأنا ميتة!" (R, 41)
„Das Papier war eine Anerkennung von mir, dass die Anästhesie zur Lähmung oder zum Tod führen könnte, und ich, nicht das Krankenhaus, muss die Folgen tragen. Wie soll ich die Konsequenzen tragen während ich tot sei.“

"كنت خائفة وإن لم أقر بذلك لا للآخرين ولا لنفسي." (R, 41)
„Ich hatte Angst, wenn ich das den anderen oder mir nicht gestanden habe.“

"لا أَرغب في إثارة مخاوف إضافية لدى مرید وتميم." (R, 51)
"Ich will eigentlich bei Murid und Tamim keine zusätzlichen Besorgnisse erregen."

"المرض يكسر الكبرياء، وهذا أقسى ما فيه." (R, 79)
"Die Krankheit bricht den Stolz, und dies ist das Schlimmste für einen Menschen."

"فجأة وبلا سبب منطقي أبكى. أحاول حبس الدموع بلا جدوى.
تتهمر." (R, 93)

"Plötzlich und ohne logischen Grund weine ich. Ich versuche vergeblich, die Tränen zu sperren. Die Tränen vergießen."

Geduld

Wagners Hauptfigur erträgt die schwere und chronische Krankheit und alle Schmerzen und Leiden mit unendlicher *Geduld*:

„Ach was, ich liege nicht auf dem Friedhof. Ich liege nicht in der Erde. Es wird hell und dann wieder dunkel. Ich liege in einem Bett in einem Krankenhaus, in einem Bett

auf Rädern, ich kann hinausgeschoben werden. Drehe ich meinen Kopf, sehe ich den Himmel.“(L, 17)

„Ich kann nichts tun, ich muß nichts tun, hier bin ich das Kind, ich darf, ich soll, ich muß, ich kann nur liegen. Brauche ich etwas, läute ich, halten meine Wünsche sich im Rahmen, werden sie erfüllt.“(L, 79)

„Ich stehe wieder auf der Liste, sammle Wartezeit. Mit jedem Tag steigt die Wahrscheinlichkeit zu sterben, jeder Tag ist ein Tag näher dran am Tod. Doch jeden Tag, das ist die Ironie der Liste, steigt auch die Chance zu überleben.“(L, 90)

„Ich warte zu Hause, ich warte im Wartezimmer, ich warte im Krankenhaus. Ich warte im Bett. [...] Ich warte auf ein Leben, ich warte auf den Tod. Ich warte, Ich warte, Ich warte, Ich warte, Ich warte.“(L, 108)

„Es ist halt nicht so leicht, jeden Tag an das Ende oder Nicht-Ende des eigenen Lebens zu denken.“(L, 109)

Die Rettung der Hauptfigur im Roman "*Leben*" ist nur durch eine Organtransplantation. Die Gedanken des Erzählers kreisen um den Tag, an dem jemand sterben muss, sodass er leben kann:

„Ich muß zurück auf die Warteliste für eine neue Leber, auf der ich schon einmal, bis vor ein paar Monaten, stand.“(L, 33)

„Wir haben ein passendes Spenderorgan für Sie.“(L, 114)

Ausdauer und Geduld drücken sich in R. Aschurs nachstehenden Worten ganz klar aus:

"أنا لا أملك سوى تسليم أمري إلى الله ومواصلة الحياة بعادية." (R, 55)

"Ich kann nur auf Gott vertrauen und mein gewöhnliches Leben fortsetzen."

"لأن رضوى العنيدة المستعفية تربت بين ثلاثة أولاد هم إخوتها وتعودت

أن تراهنهم أنها أكثر قدرة على التحمل منهم." (R, 81)

"Weil das hartnäckige, starke Mädchen Radwa zwischen drei Brüdern wuchs und mit ihnen immer wettete, dass sie mehr Ausdauer als sie besaß."

Beide Hauptfiguren leben mit der Furcht, bald tot zu sein. Trotzdem geben sie nie die Hoffnung auf Besserung und Änderung der Lage auf.

Einfluss der Krankheit auf die Identität des Menschen

In Wagners Roman *Leben* beschreibt der Erzähler den Einfluss einer chronischen Krankheit "Autoimmunhepatitis" auf seine Identität:

„Bin ich der, der ich bin, überhaupt nur durch die schleichende Vergiftung? Würde ich mich ohne Ammoniak vielleicht ganz anders anhören? Oder liegt es an den Medikamenten? Bin ich der, der ich zu sein glaube, nur durch die Medikamente? [...] Bin ich vielleicht gar nicht der Mensch, der ich zu sein glaube, weil die Medikamente, die ich schon so lange, seit so vielen Jahren nehme, mich zu einem anderen machen? Ist das, was ich fühle und zu sein glaube, nur das Ergebnis einer Krankheit? Ein Krankheitszustand?“ (L, 42)

„Wer weiß, wohin meine Wahrnehmung sich verschoben hat. Welche Wahrnehmung wäre denn die echte? Gibt es die? Ist das, was ich sehe und höre und fühle und denke, gar nicht die Wirklichkeit? Ist es vielleicht ganz anders? Sehe ich alles biochemisch getönt? Verfärbt? Passiert das alles um mich herum überhaupt?“ (L, 41)

„Zellen von dir habe ich ja genug in mir – aber halt, ich denke, Identität spielt keine Rolle, ach, ich werde dich, mich, uns von nun an Greta Garbo nennen.“(L, 164)

Bei Radwa 'Aschur lesen wir:

"لا أحاول أن أتخيل كيف يعمل الإشعاع وما الذي يفعله بالضبط في رأسي." (R, 103)

"Ich kann mir nicht vorstellen, welche Wirkung die Strahlung auf meinen Kopf ausübt."

Literarisches Bild von Krankheit

Ist ein literarisches Bild von Krankheit in beiden Romanen anders als eine wissenschaftliche Konstruktion von Krankheit? Wird die Krankheit von einer "realen" Ebene auf eine "ästhetische" transponiert?

Bei Wagner lesen wir über "die Leber" und "Hepatitis":

„**Die Leber**, lese ich weiter, war lange ein geheimnisvolles Organ. Es war nicht bekannt, wozu sie da ist, diese große Drüse, das schwerste Organ des menschlichen Körpers, bekannt war nur, daß der Verlust von Konzentrationsfähigkeit und die Gelbfärbung der Haut von Leberkrankheiten herrühren. Galen und Hippokrates waren der Meinung, die Leber sei das Zentrum der Körpergeister, der Ort, dem die Körpertemperatur entspringt sowie die Quelle des Bluts.“(L, 43)

„Es handelt sich nicht um eine virale **Hepatitis A** oder **B**, ist aber auch keine Hepatitis Non-A-Non-B, wie die verschiedenen Formen der Hepatitis C Anfang der achtziger Jahre noch heißen. Schließlich stellt sich heraus, daß ich eine Autoimmunhepatitis habe, mein Immunsystem hält körpereigene Leberzellen für fremdes Gewebe und bildet autoimmun Antikörper, diese Antikörper verursachen die Entzündung in der Leber. Warum das Immunsystem sich so verhält, ist bis heute nicht bekannt.“(L, 36)

Bei R. 'Aschur lesen wir über "**Krebs**":

"تورم مزعج خلف أذنى اليمنى، يبدأ بحجم حبة لوز، ثم يكبر. نستأصله. [...] ليس سوى تليف حميد، هذه هي الخلاصة المتكررة لتقارير الباثولوجى بعد تحليل الأنسجة، باستثناء تقرير الجراحة الخامسة الذى عين التليف بالاسم فهو شوانوما: ورم حميد يتطلب المتابعة." (R, 23f)

„Lästige Schwellung hinter meinem rechten Ohr beginnt mit einer Mandel-Größe, so aufzuwachsen. Mir wurde die Geschwulst herausgenommen. Es ist bloß ein gutartiges Fibron. Das ist das Ergebnis der Berichte der Pathologie nach der Gewebeanalyse, mit Ausnahme von dem fünften Bericht der Chirurgie, der das Fibron mit

Namen "Schwannoma" feststellte: eine gutartige Geschwulst, die genaue Beobachtung erfordert.“

"رحت أقرأ عن هذه الشوانوما الخبيثة. [...] ورم نادر عادة ما يصيب الأطراف. [...] وتبعاً لدراسة من الدراسات لا يصاب به سوى شخص واحد بين كل عشرة آلاف. [...] ويتفق معظم الباحثين أن العلاج الكيماوى محدود الأثر أو غير مجد فى حالة هذا المرض." (R, 49f)

„Ich begann, über diese bösartige Krankheit "Schwannom" zu lesen. [...] Es ist ein seltener Tumor, der in der Regel die Körperteile ergreift. [...] Nach einer Studie wird nur einer Person in zehntausend infiziert. [...] Die meisten Forscher sind sich einig, dass die chemische Behandlung begrenzte Wirkung hat oder unwirksam bei dieser Krankheit ist.“

"الأم الجافية (وهو غشاء من أغشية المخ الثلاثة)." (R, 75)

Die Dura mater"(die äußerste Hirnhaut)."

"الساركوما (أورام الأنسجة)." (R, 353)

"Das Sarkom"(ein bösartiger Tumor der Gewebe).

David Wagner und Radwa 'Aschur haben volles und tiefes Verständnis für die Krankheit. Sie erhalten immer umfassende und gründliche Informationen über die Krankheit. In beiden Romanen sind die Hauptfiguren hochgebildet. Sie sind ausreichend über ihren realen Gesundheitszustand informiert. Sie können auch mit der Erkrankung gut umgehen. Sie sprechen immer mit den erfahrenen Ärzten und sie können sich im medizinischen System durchsetzen. In beiden Romanen wurden die Krankheiten wissenschaftlich und mit Erklärungen dargestellt.

Krankenhaus als ein Geschichtenhaus

Von der Geschichte und Vorgeschichte der Organtransplantation handelt *Leben* von Wagner: von den langen Tagen und Nächten im Kosmos Krankenhaus neben den wechselnden Bettnachbarn mit ihren Schicksalen und Berichten. Beim Zuhören bemerkt er zum ersten Mal, daß auch er schon ein Leben hinter sich hat:

„Das Krankenhaus ist ein Geschichtenhaus, immer wieder neue Geschichten, jeder Patient bringt eine mit. Also

höre ich zu, was bleibt mir auch anderes übrig, und lausche den mit der Zeit unaushaltbar werdenden Leidensgeschichten, was ich habe, wie ich leide, wo ich damit schon gewesen bin, was die Ärzte gemacht, was sie nicht gemacht und was sie falsch gemacht haben. Und wer dann doch geholfen hat.“ (L. 59)

„Und, was hat dich hierhergebracht? Komm, neuer Bett Nachbar, erzähl mir deine Geschichte. Und meine eigene, wie geht die?“ (L. 60)

In diesem großartigen Buch erzählt Wagner über die Schicksale von verschiedenen Bett Nachbarn, z.B. von einem libanesischen Fleischer (L.19-22, 269), der im Bürgerkrieg beide Brüder verlor, von einem Getränkehändler (L. 50), der heimlich seine Geliebte besucht und von einem Bauarbeiter(L. 77), der zu zwei Jahren DDR-Gefängnis verurteilt wurde und die Hitlerjugend und die DDR nicht aus dem Kopf kriegt.

Auch bei Radwa Aschur berichtet die Erzählerin über die Krankenhäuser und die Patienten:

"ويامكاني أن أكتب دراسة مقارنة غير متخصصة أعنونها ب "حال المستشفيات في ثلاث قارات" والمقصود إفريقيا ونموذجها مصر، وأمريكا [...]، وأوروبا ونموذجها المجر." (R, 87)

"Ich kann eine unspezialisierte vergleichende Studie schreiben über die Krankenhäuserzustände auf drei Kontinenten, gemeint Afrika und sein Modell Ägypten, Amerika [...], und Europa und sein Modell Ungarn."

"زملائي المرضى [...] كانوا جميعا مسنين لهم وجوه متغضنة وأجسام نحيلة." (R, 87)

"Meine Mitpatienten [...] waren alle ältere Menschen mit harten Gesichtsfalten und schlanken Körpern."

"شعبان مكاوى زرع كبد وعانى كثيرا من المرض." (R, 177ff)

"Shaaban Mekkawy unterzog sich einer Lebertransplantation und litt sehr unter der Krankheit."

Eine Reise durch Erinnerungs- und Sehnsuchtsräume

Und da, in seinem weißen Raumschiff Krankenbett, unterwegs auf einer Reise durch Erinnerungs- und Sehnsuchtsräume, kreisen die Gedanken des Erzählers im Roman *Leben* von David Wagner: Wen hat er geliebt? Für wen lohnt es sich zu leben? Und welcher Mensch ist gestorben, so daß er weiter leben kann, möglicherweise als ein anderer als zuvor?

Der Ich-Erzähler – Mitte dreißig – schildert einzelne Momente und Details aus dem gelebten Leben. Er berichtet über seine Kindheit in Bonn, über seine Mutter (L. 16, 182, 201, 211, 258), und über seine verschiedenen Freundinnen Gloria (L. 64, 274), Katja (L. 52,227), Susanne (L. 173f), Julia (L. 193, 199), Verena (L. 265), Rebecca (L. 275).

Der Patient denkt immer an *seine Mutter*, die an Krebs gestorben ist. (L. 201) Er hatte eine enge Verbindung und gute Beziehung zu seiner Mutter:

„Meine Mutter hat während ihrer Krankheit gemalt, vielleicht gehörte das zur Therapie in der Anthroposophenklinik. Mehrere Malkurse hat sie besucht, Malen mit Pastellkreide, Ölmalerei und Aquarellieren, außerdem konnte sie einigermaßen zeichnen und wußte, was mich als Kind beeindruckte.“ (L. 211)

„Und was macht meine Mutter hier am Bett, mitten in der Nacht? Ist sie nicht schon lange tot, selbst wenn ich das hin und wieder vergesse? Nein, da sitzt gar nicht meine Mutter, es muß eine Schauspielerin sein, die ihr ein wenig ähnlich sieht.“ (L. 182)

„Meine Mutter [...] wollte mir wohl vermitteln, wie gut es mir ging. Als Zehn- oder Elfjähriger habe ich das allerdings nicht verstanden.“ (L. 84)

Was die dunklen Gedanken des Ich-Erzählers vertreibt, ist *sein Kind*. Er hat eine kleine Tochter, die er liebt und die ihn braucht. Er denkt immer an seine Tochter. Der Erzähler wartet lange auf ein Spendeorgan. Und als ihn mitten in der Nacht der Anruf erreicht, lehnt er ab. Der Grund

dafür liegt darin, dass er seine Tochter, die gerade bei ihm statt bei ihrer Mutter, nicht aufwecken will. Wie hätte er seiner Tochter erklären können, dass ihr Vater sie jetzt verlassen müsste, mitten in der Nacht? jetzt Aber warum lebt sie mal bei ihm, mal bei der Mutter, warum sind die Eltern des Kindes überhaupt getrennt, was verbindet den Vater mit dieser Tochter? Darüber erfahren wir nichts. Der Erzähler geht nicht auf Details ein:

„Das Kind kommt mich nicht besuchen, seine Mutter meint, es solle mich nicht so sehen. Sie hat nicht unrecht, ich möchte mich so auch nicht sehen.“ (L, 22)

„Nach neun Tagen darf ich nach Hause. [...] Die Tochter ist zurück von ihrer Reise, kommt mit ihrer Mutter vorbei und wundert sich, sie ist ja erst drei, über diesen schwachen Vater. Geh doch richtig, sagt sie, als ich aufstehe und ein, zwei, drei, vier Schritte versuche. So mußt du gehen, sagt sie und macht es mir vor: hoch aufgerichtet, gerade, ausschreitend. Ein Vater, ich erinnere mich, soll groß, stark, unverletzlich, ja unsterblich sein. Ich liege auf dem Bett, schlafe viel, schaffe es kaum bis ins Bad und schaue Serien.“ (L, 31)

„Herr W., wir haben ein passendes Spendeorgan für Sie. Auf diesen Anruf habe ich gewartet, diesen Anruf habe ich gefürchtet. Das Kind ist nicht da und soll erst am Wochenende wiederkommen.“ (L, 113)

„Wir haben ein Spendeorgan für Sie. Woraufhin ich antwortete, ich mußte überhaupt nicht überlegen: Nein, lieber nicht, denn ich müßte das Kind ja wecken, und wie sollte ich ihm erklären, daß ich ins Krankenhaus muß, mitten in der Nacht?“ (L, 114)

„Ich wache auf und freue mich, daß ich noch da bin. Ich freue mich so sehr, als hätte ich nicht mehr damit gerechnet, noch dazusein, ich freue mich wie verrückt. Einfach bloß, weil ich noch da bin? “Ich kenne diese

Morgenfreude, die Tochter wacht manchmal so auf, sie lacht und freut sich, daß sie da ist.“ (L, 184)

„Die Tochter, fällt mir ein, spielte auch einmal diese Rolle – als sie gerade geboren war und noch lange danach. In den ersten Monaten war jeder Moment und jeder Gedanke ein Kindermoment und ein Kindergedanke.“ (L, 196)

„In einer der Nächte wache ich auf und bin auf einmal glücklich. Ich bin selbst überrascht, wie glücklich ich bin. Plötzlich weiß ich wieder: Es gibt noch so viel da draußen. Es gibt das Kind, das mich noch ein paar Jahre braucht, es gibt so viel zu sehen, zu tun, zu lesen, es gibt so viel zu leben.“ (L, 205)

„Das Kind ist der Grund, warum ich überhaupt noch hier liege, ein anderer fällt mir nicht ein.“ (L, 259)

Im ersten Kapitel des Romans *Athqal min Radwa* أثقل من رضوى erwähnte die Autorin und zugleich Erzählerin Radwa ‘Aschur, dass ihr Roman eine Autobiographie ist. Sie erzählt in ihrem autobiographischen Roman von ihrer Familie:

"النص مشروع لكتابة سيرة ذاتية تبدأ بالحديث عن أمي وأبي وإخوتي،
وتنتقل بعد ذلك لتحكي البعض الآخر من حكايتي." (R, 7)

„Der Text ist ein Plan für eine Autobiographie, die erst von meiner Mutter, meinem Vater und meinen Geschwistern erzählt und danach von meiner Geschichte.“

Die Erzählerin kümmert sich um ihren Bruder Tarek und ihre Mutter. Ferner hat sie eine enge und feste Verbindung zu ihrem Mann Murid und ihrem Sohn Tamim. Als sie zu schreiben begann, war ihr Bruder schwer krank. Sein Gesundheitszustand ist schlimmer geworden. Tarek ist im September 2010 gestorben. Nach fünf Wochen ist die Mutter ebenfalls gestorben.(16)

"راوغت في التعامل مع هذا الورم. [...] هل ذهبت إلى الطبيب؟
سأذهب. متى تذهبين إلى الطبيب؟ سأذهب. لماذا لم تذهبي إلى الطبيب؟
سأذهب. الرد المتطابق ردى، أما الأسئلة فكانت تتكرر من أفراد أسرتي ومن

صديقاتي [...] وضعت الأمر برمته جانباً، لأن أخي كان حقيقةً يحتضر." (R,)
(24)

„Ich habe den Umgang mit diesem Tumor gemieden. [...] Sind Sie zum Arzt gegangen? Ich werde gehen. Wann gehen Sie zum Arzt? Ich werde gehen. Warum sind Sie nicht zum Arzt gegangen? Ich werde gehen. Es ist immer die gleiche Antwort. Die Fragen wurden von meiner Familie und meinen Freundinnen wiederholt. [...] Ich habe dieser Sache (dem Tumor) keine Aufmerksamkeit geschenkt, da mein Bruder wirklich in den letzten Atemzügen lag.“

"انشغلت برحيل طارق ثم بمرض أمي. ثم وفاتها." (R, 25)

"Ich war mit dem Tod meines Bruders Tarek, und dann mit der Krankheit und Tod meiner Mutter ganz beschäftigt."

David Wagner hat die Geschichte nicht erfunden, sondern selbst erlebt. Man merkt im Laufe der Lektüre, dass der Autor keine Erzählfigur erfunden hat, sondern dass er sich selbst erzählt. Der Erzähler, der Kranke Herr W., ist Schriftsteller, der zu der Berliner Literatenszene gehört. In Wagners Roman erzählt Herr W., dass er mit der deutschen Autorin Judith Hermann (geb. 1970) einen Urlaub gemacht hat. (L. 186)

Ferner tauchen die Namen der deutschen Autoren Peter Handke (geb. 1942) (L. 87) und Heiner Müller (1929-1995) (L. 145) und der Name des amerikanischen Autors Edgar Allen Poe (1809-1849) (L. 197) im Roman auf.

Der Erzähler liest gern Daniel Defoes "*Robinson Crusoe*" (L. 186) und mexikanische Literatur (L. 65).

Die Schriftstellerin und Erzählerin Radwa Aschur war Professorin für englische Literaturwissenschaft an der Ain-Schams-Universität in Kairo seit vierundvierzig Jahren. (R, 137) Sie war ein aktives Mitglied der "9. März-Bewegung". (17) Radwa Aschur interessierte sich für die Volkslieder und Lyrik. In ihrem untersuchten Roman finden wir in englisches Volkslied (R, 74), Gedichte von ihrem Sohn Tamim Al-Barghoty (R, 69), Gedichte von ihrem Mann Murid Al-Barghoty (R, 330) und Lieder von Sayyed Darwisch (R, 92)

Krankheitserfahrung und die Werte des Lebens

Die Krankheit ist für David Wagner eine Bedrohung des menschlichen Lebens. Die Krankheitserfahrung führt zu den Werten des Lebens:

„Daß ich noch da sei, daß ich noch lebte, sei ein kleines Wunder.“(L, 33)

„Ich habe großes Glück gehabt, ich bin noch da, Hauptgewinn, ich werde nur noch gute Tage haben, *vita nova*, neues Leben.“(L, 177)

„Ich wache auf und freue mich, daß ich noch da bin. Ich freue mich so sehr, als hätte ich nicht mehr damit gerechnet, noch dazusein, ich freue mich wie verrückt. Einfach bloß, weil ich noch da bin.“(L, 184)

„Immer wieder lese ich das Wort *Krankenhaus*, eigentlich möchte ich das Wort *Krankenhaus* nie wieder hören, schreiben oder lesen, ich möchte es nicht einmal mehr denken.“(L, 222)

Wagner beschreibt das Leben als eine Reise:

„Das Leben nennt der Derwisch eine Reise.“ (L, 35)

„Die Krankheit ist die große Reise, *le grand tour*, einmal in die Unterwelt und vielleicht zurück.“ (L, 26)

Reden und Schreiben sind für Wagner wegen seiner Krankheit eine Selbstrettung oder Selbsttherapie:

„Sich selbst erzählen zu hören heißt, noch zu leben.“ (L. 283)

„Und all die Erinnerungstrümmer, die Verzweiflung, die Peinlichkeiten, die kleinen Klinikfreuden, sie müßten vielleicht nur aufgeschrieben werden, das könnte eine Art Dankesbrief sein.“ (L, 283)

Auch bei Radwa Aschur wird die Bedeutung des Schreibens als Selbsttherapie erläutert:

"كل كتاباتي الروائية محاولة للتعامل مع الهزيمة. الكتابة محاولة لاستعادة إرادة منفية." (R, 280)

"Meine Romane sind eigentlich ein Versuch, mit der Niederlage umzugehen. Schreiben ist ein Versuch, den eigenen Willen zurückzugewinnen."

Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Wagners Werk handelt von den Existenzängsten und von der Erkundung der eigenen Innenwelt vom Krankenbett. Wagners Roman ist kein Angstmacher- sondern ein Mutmacherroman. Deshalb heißt der Roman *Leben* und nicht Tod. Der großartige Roman ist eine Botschaft an den Leser, jeden Tag als Gelegenheit zu erleben. Es ist ein Plädoyer für das Leben, das seinen Sinn im Lachen eines kleinen Mädchens haben kann:

„Nicht sterben.
Weiterleben.
Durch einen anderen.
Für ein Kind.“(L, 1)

„Es gibt noch so viel da draußen. Es gibt so viel zu leben.“(L, 205)

„Leben ist die hybride Versammlung verschiedener Organe, gemeinschaftliche Praxis, ein Konzert, in dem jedes einzelne Organ Interesse am Überleben hat.“(L, 199)

„Ich sollte anfangen mit diesem neuen Leben.[...] höre erst nichts und dann eine Stimme, die sagt: Papa? Kommst du bald nach Hause?“ (L, 283)

Beide Erlebnisse, Krankheit und Revolution, haben der Erzählerin in R. 'Aschurs Roman viel Mut gegeben:

"كنت أتعافى بشكل ما[...]، ربما كان الدافع هو رغبتى فى العودة إلى مصر، لأن فيها بيتى وجامعتى وأهلى وأصدقائى، ولأن فيها ثورة غبت عنها."
(R, 100)

"Ich war irgendwie erholt [...], vielleicht war das Motiv mein Wunsch, nach Ägypten zurückzukehren, wo mein Zuhause, meine Universität, meine Familie und meine Freunde sind, und eine Revolution ausbricht, die ich nicht erlebt habe.

"لا أعنى أنا ومريد وتميم وحدنا، بل تلك العائلة الممتدة من الشغيلة والثوار والحالمين[...] من حزب العناد. نمقت الهزيمة. لا نقبل بها. فإن قضت علينا [...] ننجز أمرين كلاهما جميل: شرف المحاولة وخبرات ثمينة، تركة نخلفها بحرص إلى القادمين. عزيزى القارىء وعزيزتى القارئة: أنهى حديثى بالسطر التالى: هناك احتمال آخر لتتويج مسعانا بغير الهزيمة، مادما قررنا أننا لن نموت قبل أن نحاول أن نحيا." (R, 393)

"Ich meine nicht mich, Murid und Tamim allein, sondern die Großfamilie aus den Arbeitern, den Rebellen und den Träumern, die aus der Partei der Hartnäckigen entstanden. Wir hassen die Niederlage. Wir akzeptieren sie nicht. Wenn sie uns umbringt, erledigen wir zwei schöne Angelegenheiten: die Ehre des Versuches und die wertvollen Erfahrungen. Dies ist ein Erbe für die Nachkommenden, das wir ihnen mit großer Vorsicht hinterlassen. Lieber Leser und liebe Leserin, ich beende meine Worte mit folgender Zeile: Es besteht eine andere Möglichkeit als höchsten Gipfel unserer Bemühungen ohne die Niederlage, solange wir beschlossen, nicht zu sterben bevor wir zu leben versuchen."

Fazit

Durch die vorliegende komparatistische Untersuchung wurde der Versuch unternommen, das Augenmerk auf die aktuelle literarische Darstellung des langen Leidens und der Überlebensversuche mit den chronischen und lebensbedrohlichen Krankheiten in der modernen deutschen und ägyptischen Literatur anhand der autobiographischen Romane *Leben* (2013) von David Wagner und *Athqal min Radwa* (2013) von Radwa 'Aschur zu richten. Beide untersuchten Romane weisen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf.

Beide Romane sind autobiographische Romane, die das eigene Leben des Autors oder der Autorin darstellen. Die Romane stimmen z.B. darin überein, dass beide ausgewählten Romane gemeinsame Bearbeitungsweise ähnlicher Stoffe haben. Anhand des angestellten Vergleichs zwischen den beiden Romanen hat sich herausgestellt, dass die Krankheitsproblematik in jedem Roman hervorgehoben wird. In beiden Werken lassen sich Gemeinsamkeiten in der persönlichen

Motivation der Figuren erkennen. David Wagner und Radwa Aschur haben viel und lange an einer Krankheit gelitten. Die zwei Krankheiten, "Krebs" und Leberentzündung oder "Hepatitis", sind zur Zeit in vielen Ländern der Welt weit verbreitet. Die Ich-Erzählerin "Radwa" im Roman *Athqal min Radwa* und der Erzähler "Herr W." im Roman *Leben* erzählen über den Kampf gegen die Krankheit. Beide haben das Schicksal herausgefordert.

Sowohl Radwa 'Aschur wie auch David Wagner stellen reale Ereignisse und menschliche Erfahrung in den autobiographischen Romanen dar. Die Hauptfiguren in beiden Romanen reflektieren ihre Erlebnisse, ihre eigenen Erfahrungen mit einer schweren Krankheit, ihre eigenen Leiden und ihre Erinnerungen.

Beide Romane *Leben* und *Athqal min Radwa* sind sich in ihrem optimistischen Ausgang ähnlich. Sie geben dem Leser immer Hoffnung. Vor und nach der Diagnose sind die Hauptfiguren optimistisch, da die Psyche des Erkrankten einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Verlauf der Krankheit hat. Hoffnung sollte man immer haben.

Das Schreiben ist für Wagner und 'Aschur eine Selbstrettung oder Selbsttherapie. Beide schreiben all die großen und kleinen Momente der vergangenen Jahre nieder. Sie dachten auch, dass diese Gedanken und Erinnerungen wegen der lebensbedrohlichen Krankheit schon bald das Einzige sein werden, was ihren Familien von ihnen bleibt.

David Wagner erzählt seine persönlichen Erlebnisse in einer dritten Person, während Radwa 'Aschur ihre individuelle Geschichte aus der Perspektive einer Ich-Erzählerin erzählt. In R. 'Aschurs Roman sind persönliche Erlebnisse und politische Standpunkte der Autorin eingeflossen. Sie beschreibt die Geschehnisse der Anfangsphase der Januar-Revolution, zwischen dem 25. Januar und dem 11. Februar 2011, die Demonstrationen, das autoritäre Regime, die Korruption im Staat und den Amtsmissbrauch.

Vom Leben mit einer Krankheit und von ihren psychischen Konsequenzen für einen Menschen, vom Warten auf eine neue Leber oder auf eine Chemotherapie, vom Alltag im Krankenhaus, von der Angst und der Einsamkeit erzählen Wagner und 'Aschur. Vom Aufenthalt im

Krankenhaus, vom Umgang mit Ärzten und Pflegepersonal, aber auch von der seelischen Krise, von dem Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft, von der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der eigenen Geschichte und vom Streben nach Leben wird in beiden Romanen berichtet.

Anmerkungen

- 1) Susan Sontag: Krankheit als Metapher & Aids und seine Metaphern, München 2003, S. 22.
- 2) Vgl. Sander L. Gilman: Disease and Representation. Images of Illness from Madness to Aids, Ithaca&London 1988.
- 3) Werner Heiduczek: Tod am Meer, Berlin: Aufbau-Taschenbuchverl. 1999.
- 4) Isabel Allende: Paula, 1994.
- 5) Christa Wolf: Leibhaftig, Luchterhand Literaturverlag, München 2002.
- 6) Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil, München: Hanser Verl. 2011.
- 7) Rowan Coleman: Einfach unvergesslich, Piper, 2014.
- 8) Hafiza Qara Biban: Al-‘Ara’ العراء , Tunesien 2012.
- 9) Fayez Raschid: ‘Aid ila Al-Hayah عائد إلى الحياة Kairo 2014.
- 10) At-Taher ibn Jelloun: Al-Isti’sal الإستئصال, Paris 2014.
- 11) David Wagner: Leben, Hamburg: Rowohlt Verl. 2013. Nach dieser Ausgabe wird im Folgenden mit der Sigle L und Seitenangabe im Text zitiert.
- 12) Radwa ‘Aschur: Athqal min radwa أثقل من رضوى, 2. Aufl., Kairo: Dar asch-Schuruq 2013. Nach dieser Ausgabe wird im Folgenden mit der Sigle R und Seitenangabe im Text zitiert.
- 13) Zum Leben und Werk von Radwa ‘Aschur siehe Amani Kamal: Dualität von politischer Befreiung und persönlicher Emanzipation. Eine vergleichende Studie der Romane "Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet" von Herta Müller und "Farag" von Radwa ‘Aschur. In: Philology, Al-Asun-Fakultät, Bd. 61, Januar 2014, S. 526-570.
- 14) Radwa ‘Aschur: Athqal min radwa أثقل من رضوى, Kairo: Dar asch-Schuruq 2013. Alle hier und im Folgenden nach dieser Ausgabe mit der Sigle R und Seitenangabe zitierten Textstellen wurden von der Verfasserin aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt.

- 15) <http://www.srf.ch/kultur/literatur/leipziger-buchpreis-2013-david-wagner-leben> (8.12.2013).
- 16) Siehe R. 'Aschur: Athqal min radwa أنقل من رضوى, S. 8.
- 17) Ibid., S. 20.

Literaturverzeichnis:

I. Literaturquellen in deutscher Sprache

Primärliteratur

- ALLENDE, Isabel, 1994: Paula.
- COLEMAN, Rowan, 2014: Einfach unvergesslich, Piper.
- GEIGER, Arno 2011: Der alte König in seinem Exil, Hanser Verl., München.
- HEIDUCZEK, Werner 1999: Tod am Meer, Aufbau-Taschenbuchverl, Berlin.
- WAGNER, David 2013: Leben, Rowohlt Verl., Hamburg.
- WOLF, Christa 2002: Leibhaftig, Luchterhand Literaturverlag, München.

Sekundärliteratur

- ANZ, Thomas 1989: Gesund oder krank? Medizin, Moral und Ästhetik in der deutschen Gegenwartsroman, Stuttgart.
- DOWNIE, R. S. 1991: Literature and Medicine. In: Journal of Medical Ethics, Volume 17, N. 2, London, S. 93-98.
- DRIEVER, Ralph 1989: Krankheit und gesundheit in der Kunst. Der ästhetische Ausdruck als Lebens- und Zeitdiagnose, Essen.
- GILMAN, Sander L. 1988: Disease and Representation. Images of Illness from Madness to Aids, Ithaca&London.
- HAFEZ, Mumina 2012-2013: Zwischen Lebensversagung und Überlebenswillen. Eine vergleichende Untersuchung literarischer Darstellung von sozialen und psychischen Effekten infolge politischer Wenden: Herta Müllers Atemschaukel und Radwa Ašurs Atanturiyyah, S. 95- 158. In: KGS, Bd. 20, Kairo.
- HASSIB, Jihan 2006: Archetypen der Weiblichkeit. Ein Vergleich zwischen den weiblichen Romanfiguren bei Radwa Ashour und Christa Wolf, S. 74-83. In: Lisan-Magazin 1, Basel.

- **HINCK, Walter:** Selbstannäherungen. Autobiographien im 20. Jahrhundert von Elias Canetti bis Marcel Reich-Ranicki. Düsseldorf: Pathmos Verl. 2004.
- **KAMAL, Amani** 2014: Dualität von politischer Befreiung und persönlicher Emanzipation. Eine vergleichende Studie der Romane "Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet" von Herta Müller und "Frag" von Radwa 'Aschur. In: *Philology*, Al-Alsun-Fakultät, Bd. 61, S. 527-571.
- **SONTAG, Susan** 2003: Krankheit als Metapher & Aids und seine Metaphern, München.

Internetseiten

- **Andre, Thomas:** "Leben"- Roman einer Organtransplantation: Im Bett mit dem Tod. In: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/david-wagner-leben-rezension-a-884378.html>. Letzter Zugriff: 12.12.2014.
- **Böttiger, Helmut:** "Leben" von David Wagner Ein fremdes Flirren. In: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/leben-von-david-wagner-ein-fremdes-flirren-1.162470>. Letzter Zugriff 20.11.2014.
- David Wagner: Leben. In: [perlentaucher.de](http://www.perlentaucher.de/buch/david-wagner/leben.html) (Das Kulturmagazin) <http://www.perlentaucher.de/buch/david-wagner/leben.html>. Letzter Zugriff: 11.12.2014.
- **Steinert, Hajo:** Für "Leben" gewinnt David Wagner den Buchpreis. In: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article114448767/Fuer-Leben-gewinnt-David-Wagner-den-Buchpreis.html>. Letzter Zugriff: 02.11.2014.
- **Sturzenegger, Susanne:** Leipziger Buchpreis 2013: David Wagner «Leben» In: <http://www.srf.ch/kultur/literatur/leipziger-buchpreis-2013-david-wagner-leben>. Letzter Zugriff: 20.12.2013.

II. Literaturquellen in arabischer Sprache

Primärliteratur:

- الاستنصال، دار غاليمار، باريس. بن جلون، الطاهر ٢٠١٤ : -
بيبان، حفيظه قاره ٢٠١٢ : العراء، تونس.-
- رشيد، فايز ٢٠١٤ : عائد إلى الحياة، دار الآداب، القاهرة.
- عاشور، رضوى ٢٠١٣ : أثقل من رضوى، دار الشروق، القاهرة، الطبعة الثانية. -

Sekundärliteratur:

- النابى، ممدوح فراج ٢٠١١: رواية السيرة الذاتية فى مصر، القاهرة .
- بدر، عبد المحسن طه ١٩٩٢: تطور الرواية العربية الحديثة فى مصر، دار المعارف، القاهرة.
- دومة، خيرى ٢٠٠٣: رواية السيرة الذاتية الجديدة، عمان.
- شرف، عبد العزيز ١٩٩٨: أدب السيرة الذاتية، لونجمان، القاهرة.
- عباس، إحسان ١٩٥٦: فن السيرة الذاتية، دار الثقافة، بيروت.
- عبد العال، محمد سيد على ٢٠١٢: أدب السيرة الذاتية، مكتبة الآداب، القاهرة.
- عبد الناصر، تحية ٢٠٠٢: السيرة الذاتية وإسهام المرأة، القاهرة.
- قطب، سيد ٢٠٠٩: رواية التعلم ومساحة للمراجعة عند رضوى عاشور فى فرج، مجلة فصول، القاهرة.
- قطب، سيد وصالح، عبد المعطى ٢٠٠٠: فى أدب المرأة، لونجمان، القاهرة.
- لوجون، فيليب ١٩٩٤: السيرة الذاتية، ترجمة: عمر حلى، بيروت.
- موروا، أندريه ١٩٩٩: فن التراجم والسير الذاتية، ترجمة وتقديم: أحمد درويش، القاهرة.
- ناجى، سوسن ٢٠٠٦: المرأة المصرية والثورة، المجلس الأعلى للثقافة، القاهرة.